

ARTUR BECKER
BJÖRN BICKER
NURAN DAVID CALIS
TOBIAS ELSÄSSER
NORA GOMRINGER
KATHARINA HACKER
ALBAN NIKOLAI HERBST
URSULA KRECHEL
NICOLAS MAHLER
JOSEF WINKLER

ERWIN KROTTENTHALER/
JOSÉ F.A. OLIVER (HG.)

LITERATUR- MACHEN II LITERATUR UND IHRE VERMITTLER

VOLAND & QUIST

LITERATUR UND GEDÄCHTNIS

Ursula Krechel



Wie viel Vergangenheit (er)fordert ein Text? Wie filtert der Schreibende das Wesentliche heraus? Wessen Gedächtnis schreibt einen Text, hat Sprache ein Gedächtnis? Was haben Literatur und Geschichte miteinander zu tun?

»Wer zu schreiben beginnt, hat einen Vorrat von Welt, von Gegenständen zur Verfügung. So soll es bleiben. So bleibt es und ändert sich doch.«

Ursula Krechel

Ursula Krechel, geboren 1947 in Trier, studierte Germanistik, Theaterwissenschaften und Kunstgeschichte und verfolgte Lehrtätigkeiten an verschiedenen Universitäten. Lyrik bildet einen Schwerpunkt in ihrem Werk. Sie hat aber auch Prosa, Theaterstücke und Hörspiele veröffentlicht. Vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Joseph-Breitbach-Preis, erhielt sie für ihren 2012 erschienenen Roman *Landgericht* den Deutschen Buchpreis. Die Autorin hat in den vergangenen Jahren ihre eigene Schreiberfahrung in den unterschiedlichsten Institutionen, vor allem aber an der Universität Leipzig und am Literarischen Colloquium, weitergegeben. Inspirierter und inspirierender ist über den Aufbruch in die Welt der Literatur noch nicht geschrieben worden.

Publikationen (Auswahl): *Landgericht*, Roman, 2012, *Die da. Ausgewählte Gedichte*, 2013, *Stark und leise. Pionierinnen*, 2015, alle Verlag Jung und Jung, Salzburg/Wien

LITERATUR UND ZEITGEIST

Nicolas Mahler



Worin unterscheiden sich Zeit und Zeitgeist? Schreibt die »graphic novel« den herkömmlichen Roman in eine neue Dimension? Wie viel Zeitgeist steckt in einem Comic? Bild oder Text – was will der Leser von heute?

»Ich war nie ein Freund des epischen Erzählens, das hat mich eigentlich nie interessiert. Eher die Verknappung und die Präzision.«

Nicolas Mahler

Nicolas Mahler wurde 1969 in Wien geboren, wo er heute noch lebt. Er ist Comiczeichner mit internationalem Ruf. Mahler ist ein Meister der grafischen Reduktion. Er zeichnet für österreichische, deutsche und Schweizer Zeitungen, Zeitschriften und Anthologien und hat über zwanzig Bücher publiziert, vor allem in Frankreich, Kanada und den USA. Seine Flaschko-Comics wurden als Trickfilme adaptiert und liefen auf verschiedenen Kurzfilm-Festivals in Europa. Zusammen mit Rudi Klein und Heinz Wolf gründete er 2003 das Kabinett für Wort und Bild im Wiener Museumsquartier. Seit 2006 ist Mahler deutschen Lesern durch seine Veröffentlichungen im Satiremagazin Titanic bekannt. Bereits drei Mal wurde ihm der Max & Moritz-Preis verliehen, der als wichtigste Auszeichnung für Comics im deutschsprachigen Raum gilt. 2015 erhielt er den Preis der Literaturhäuser.

Publikationen (Auswahl): *Alte Meister*, Komödie von Thomas Bernhard, 2011, *Alice in Sussex*, Text und Illustration Nicolas Mahler, 2013, *Der Mann ohne Eigenschaften*, Graphic Novel nach Robert Musil, 2013, alle Suhrkamp Verlag, Berlin. *Franz Kafkas nonstop Lachmaschine*, Reprodukt Verlag, Berlin 2014. *dachbodenfund*, Gedichte, Luftschacht Verlag, Wien 2015

LITERATUR UND RHYTHMUS

Nora Gomringer



Wann singt das Sprechen? Hat Literatur akustische Räume? Gibt es einen musikalischen Instinkt beim Schreiben? Bestimmt der Rhythmus den Text oder ist es umgekehrt? Welcher Wortmusik hört das Schreiben zu?

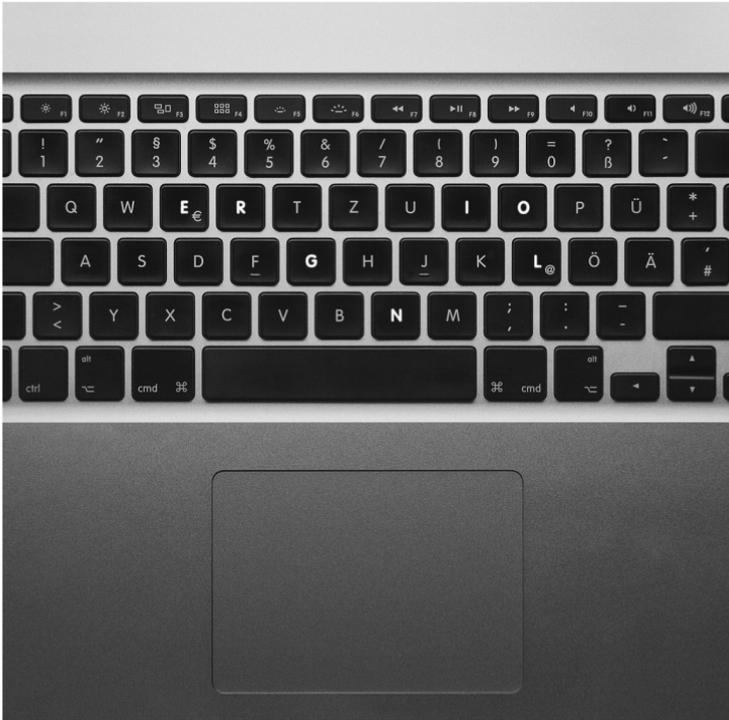
»Ich bin keine konkrete Dichterin, aber durchaus eine konkrete Sprecherin.«
Nora Gomringer

Nora Gomringer, geboren 1980, ist Schweizerin und Deutsche. Sie hat sieben Lyrikbände vorgelegt und schreibt für Rundfunk und Feuilleton. Für Goethe-Institut und Pro Helvetia reist sie um die (Literatur-)Welt. Sie war Poetikdozentin an den Universitäten Koblenz-Landau, Sheffield und Kiel. Neben zahlreichen anderen Auszeichnungen sowie Aufenthaltsstipendien in Venedig, New York, Berlin, Ahrenshoop, Krems und Nowosibirsk wurde ihr 2011 der Jacob-Grimm-Preis für Deutsche Sprache zuerkannt, 2012 der Joachim-Ringelnatz-Preis für Lyrik und 2015 der Ingeborg-Bachmann-Preis. Dorian Steinhoff sagte über sie: »Zunächst stellt sich also die Frage, was ist sie denn nun, diese Nora G.? Lyrikerin, Spoken-Word-Poetin oder gar eine Performance-Künstlerin? Nichts und alles davon! Nora Gomringer ist ihre eigene Form! Sie ist bereits jetzt, mit Anfang dreißig, »die Gomringer.«

Publikationen (Auswahl): *Monster Poems*, mit Illustrationen von Reimar Limmer, Buch mit Audio-CD, 2013, *Morbus*, mit Illustrationen von Reimar Limmer, Buch mit Audio-CD, 2015, *Mein Gedicht fragt nicht lange reloaded*, Buch mit Audio-CD, 2015, alle Voland & Quist, Dresden/Leipzig

LITERATUR UND RELIGION

Josef Winkler



Ist Religion in der zeitgenössischen Literatur präsent? Haben Religion und Glauben einen Einfluss auf das Schreiben? Wie geht die heutige Literatur mit Religion um? Gibt es ein Schreiben jenseits des Glaubens?

»Du sollst Vater und Mutter verunehren, wenn sie dir nicht [...] statt des Abend- und Morgengebets zeigen, dass du ein Mensch bist wie sie.«

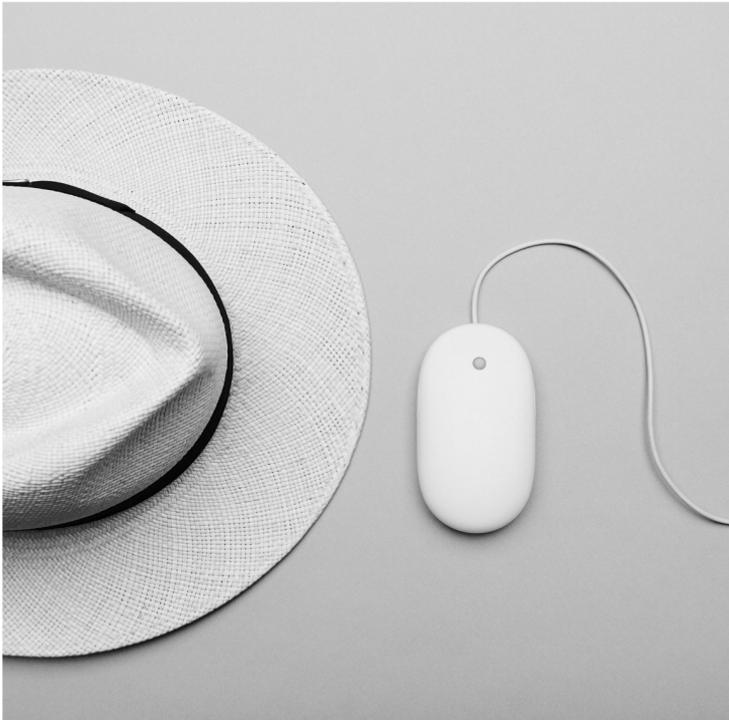
Josef Winkler

Josef Winkler, geboren 1953 in Kamering/Kärnten, besuchte die Handelsschule in Villach und ging danach einer Bürotätigkeit bei der Oberkärntner Molkerei in Spittal und Villach nach. Anschließend war er beim Klagenfurter Eduard Kaiser Verlag und in der Verwaltung der Klagenfurter Universität für Bildungswissenschaften beschäftigt. Seit 1982 ist er ausschließlich literarisch tätig. Winkler ist Autor eines umfangreichen Werkes: Romane, Erzählungen, Novellen, Reden, Tagebücher, Zeitungs- und Zeitschriftenbeiträge, für das er u. a. mit dem Georg-Büchner-Preis ausgezeichnet wurde. In seinen Texten spielen die Themen Tod und Homosexualität eine bedeutende Rolle – Winkler beschreibt, ausgehend von autobiographischen Erfahrungen, die Probleme, denen ein Individuum in einer patriarchal und katholisch geprägten Welt begegnen muss. Er lebt mit seiner Frau und zwei Kindern in Klagenfurt/Kärnten.

Publikationen (Auswahl): *Wortschatz der Nacht*, 2013, *Mutter und der Bleistift*, 2013, *Winnetou, Abel und ich*, 2014, alle Suhrkamp Verlag, Berlin

LITERATUR UND SELBSTDARSTELLUNG

Alban Nikolai Herbst



Werden Bücher inszeniert? Ist der Dichter von heute ein Entertainer? Ufert das Ego eines Schriftstellers durch die Neuen Medien aus? Was bedeuten die neuen Medien für das Schreiben?

»Ich nehme höchst selten Aufträge an, die mich nicht künstlerisch interessieren.«

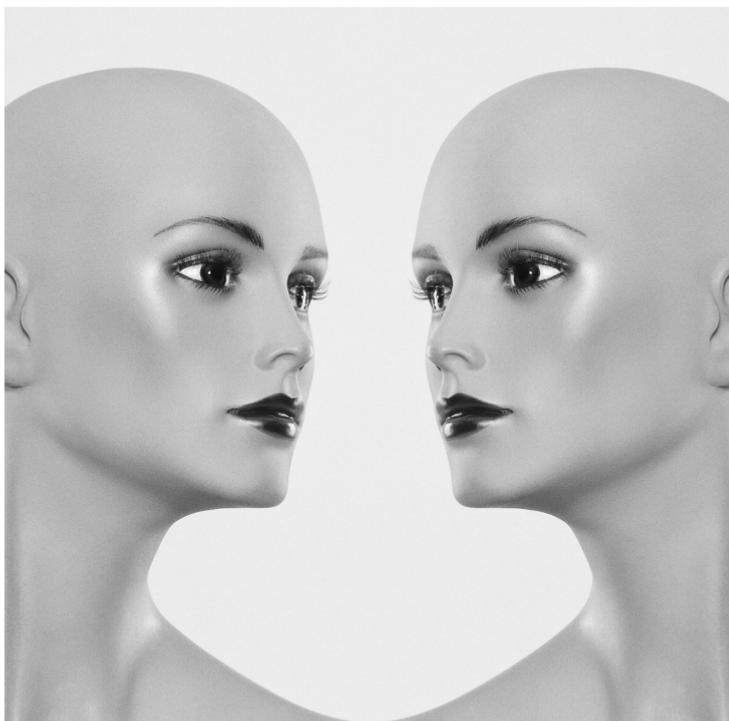
Alban Nikolai Herbst

Alban Nikolai Herbst zählt zur Avantgarde der bloggenden Literaten. Seit 2004 führt er seinen Blog *Die Dschungel. Anderswelt* und spielt bewusst mit der Kommentarfunktion. Parallel dazu reflektiert er poetologische Positionen. Er wurde 1955 in Refrath/Köln geboren. Von 1987 bis 1992 war er als angestellter Börsenmakler (Broker) bei der SEC und CFTC mit Series 7 und Series 3 lizenziert und handelte von Frankfurt a. M. aus an den US-Börsen. Daneben gab er die literarische Zeitschrift *Dschungelblätter* heraus. Mit Erscheinen seines 1000-Seiten-Romans *Wolpertinger oder Das Blau* legte er seine Börsentätigkeit nieder. Seither arbeitet er als freier Schriftsteller und lebt seit 1994 in Berlin.

Publikationen (Auswahl): *Kleine Theorie des Literarischen Bloggens: Erste Lieferung*, edition taberna kritika, Bern 2011, *Schöne Literatur muss grausam sein. Aufsätze und Reden I*, Kulturmaschinen-Verlag, Berlin 2012, *Der Gräfenberg-Club* (Sonderausgabe), Literatur Quickie Verlag, Hamburg 2013, *Argo. Anderswelt*, Epischer Roman, Elfenbein Verlag, Berlin 2013, *Traumschiff*, mareverlag, Hamburg 2015

LITERATUR UND IDENTITÄT

Artur Becker



Heimat? Wie viel Distanz braucht Literatur? Ist Literatur identitätsstiftend? Gibt es »National-Literaturen«?

»Ich glaube an Deutschland und bin bereit, diesem Land zu dienen – wie meinem Polen. Vor allen Dingen sage ich aber meinen Landsleuten, dass wir uns sehr ähnlich sind.«

Artur Becker

Artur Becker wurde 1968 als Sohn deutsch-polnischer Eltern in Bartoszyce (Masuren) geboren und lebt seit 1985 in Deutschland. Er studierte Kulturgeschichte Osteuropas sowie deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft und schreibt seit 1989 ausschließlich auf Deutsch Romane, Erzählungen, Gedichte und Aufsätze. Er schreibt regelmäßig Essays und Artikel für die Frankfurter Rundschau, Ostragehege und andere Zeitungen und Zeitschriften. Für sein Werk wurde er vielfach ausgezeichnet, zuletzt mit dem Adelbert-von-Chamisso-Preis und dem Dialog-Preis der Deutsch-Polnischen Gesellschaft. Mit dieser Auszeichnung werden Personen und Vereinigungen gewürdigt, die sich »in vorbildlicher Art und Weise für den Dialog der Völker und Kulturen in Europa sowie die Vertiefung der deutsch-polnischen Beziehungen engagieren«.

Publikationen (Auswahl): *Der Lippenstift meiner Mutter*, Roman, 2010, *Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang*, Roman, 2013, *Sieben Tage mit Lidia*, Novelle, 2014, alle weissbooks, Frankfurt am Main

LITERATUR UND SEX(UALITÄT)

Tobias Elsässer



Welchen Einfluss hat die Sexualität auf das Schreiben? Gibt es ein männliches oder weibliches Schreiben? Wo sind die Grenzen zwischen erotischer und pornographischer Literatur? Wie mutig muss erotisches Schreiben sein?

»Fantasy und Pferdegeschichten kann ich mir nicht vorstellen. Das lese ich selbst nur ungern und es gibt genügend Autoren, die das besser können.«

Tobias Elsässer

Tobias Elsässer bezeichnet sich selbst als Gemischtwarenhändler, bei dem es jede Menge Bücher, Musik und Träume zu kaufen gibt. Er wurde 1973 in Stuttgart geboren und arbeitet als freier Journalist, Autor und Gesangslehrer, leitet Schreibwerkstätten und Songwriter-Workshops für Jugendliche und schreibt Drehbücher. 2010 erhielt er das Kranichsteiner Literaturstipendium. Sein Roman *Für niemand* stand u. a. 2013 auf der Auswahlliste »Die besten 7 Bücher für junge Leser« und mit *Abspringen* gelang ihm ein humorvolles und ehrliches Buch über Freundschaft, Liebe, Sehnsüchte und Sex: »Als ich das erste Mal begriff, was es bedeutete, ein Mann zu sein, hing ich gerade unter dem Dach der Turnhalle. Schwer atmend umklammerte ich die kalte, armdicke Eisenstange, an der ich mich in Windeseile hochgezogen hatte. Mir wurde schwarz vor Augen, dann explodierte ein Feuerwerk in meinem Körper. Das muss Gott sein, dachte ich und war für immer abhängig.«

Publikationen (Auswahl): *Wie ich einmal fast berühmt wurde*, Jugendroman, 2012, *One: Die einzige Chance*, Jugendroman, 2013, beide Verlag Fischer Sauerländer, Frankfurt am Main

LITERATUR UND PROFESSIONALITÄT

Katharina Hacker



Was zeichnet den professionellen Autor aus? Wie präsent muss ein Autor sein? Welche Kompromisse darf er, muss er eingehen? Wie verändern die Neuen Medien die Professionalität?

»Ich hätte mich wahrscheinlich nicht getraut, ein Kind zu bekommen, wenn ich das Gefühl gehabt hätte, dass ich dann zu arbeiten aufhören muss, weil meine Arbeit so sehr ein Teil meiner selbst ist. Ich glaube, das wäre auch nicht nett gegenüber dem Kind, wenn ich nicht weiter schreiben könnte.«

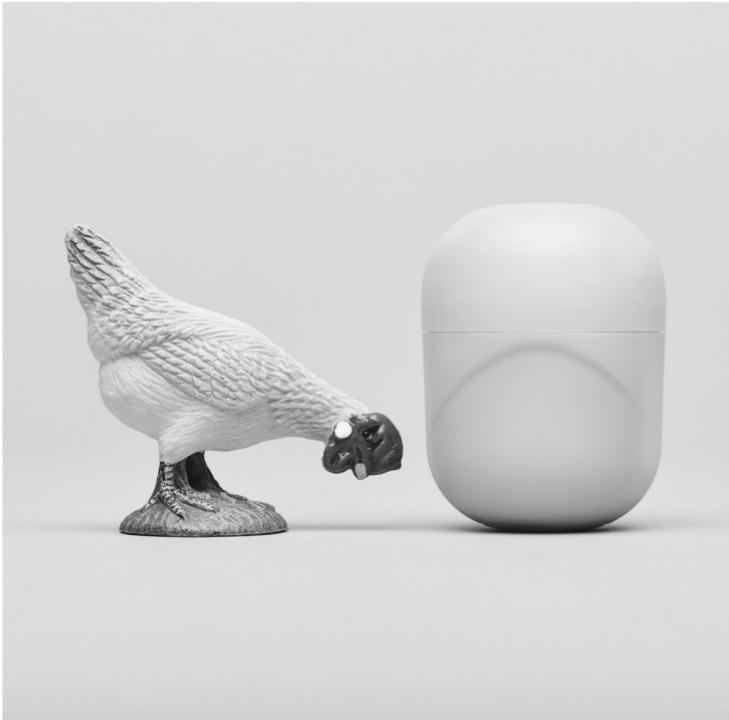
Katharina Hacker

Katharina Hacker, geboren 1967 in Frankfurt am Main, studierte ab 1986 Philosophie, Geschichte und Judaistik an der Universität Freiburg i. B. 1990 wechselte sie an die Hebräische Universität Jerusalem und arbeitete parallel als Deutschlehrerin und an der School for Cultural Studies in Tel Aviv. Ihr Schaffen umfasst erzählende und lyrische Prosatexte sowie Übersetzungen aus dem Hebräischen. Seit 1996 lebt sie als freie Autorin in Berlin. 1997 debütierte sie mit dem Buch *Tel Aviv. Eine Stadterzählung*. Es folgten der Erzählungsband *Morpheus oder Der Schnabelschuh* und die Romane *Der Bademeister* und *Eine Art Liebe*. Für ihren Roman *Die Habenichtse* erhielt sie 2006 den Deutschen Buchpreis.

Publikationen (Auswahl): *Die Erdbeeren von Antons Mutter*, Roman, 2010, *Eine Dorfgeschichte*, Roman, 2011, *Skip*, Roman, 2015, alle S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main

LITERATUR UND ORIGINALITÄT

Björn Bicker



Wie viel literarische Fantasie (er)fordert unsere Zeit? Kann ich über etwas schreiben, das ich nicht erlebt habe? Wie komme ich vom eigenen ins exemplarische Erleben? Wann wird Literatur langweilig?

»Identität wird oft sehr psychologisch gedeutet – da steckt aber noch viel mehr drin.«

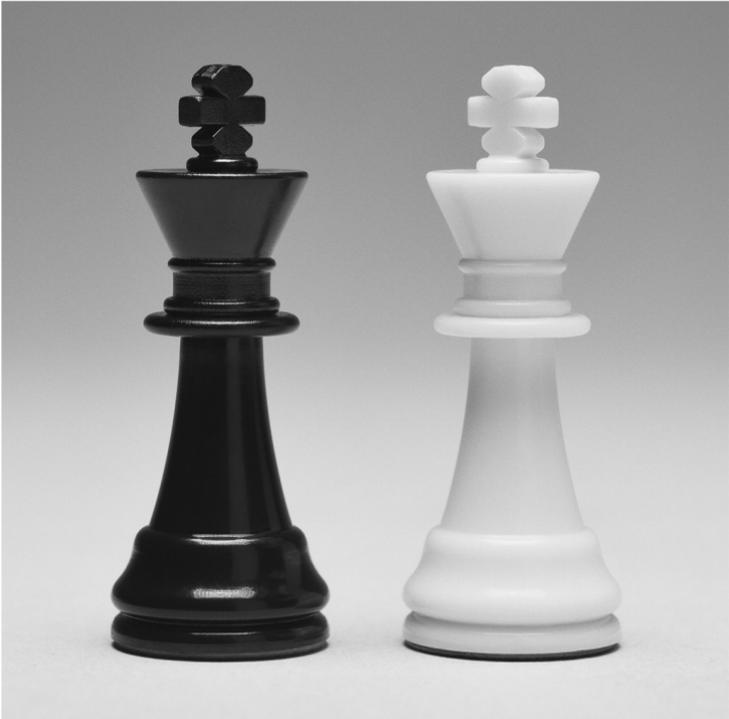
Björn Bicker

Björn Bicker wurde 1972 in Koblenz geboren und ist in Gerolstein/Eifel zur Schule gegangen. Er studierte Literaturwissenschaft, Philosophie und allgemeine Rhetorik in Tübingen und Wien. Danach arbeitete er als Dramaturgie-Assistent und Dramaturg am Wiener Burgtheater und von 2001 bis 2009 als Dramaturg bei Frank Baumbauer an den Münchner Kammerspielen. Seit 2009 arbeitet er als freier Autor, Projektentwickler und Regisseur. Er schreibt Theaterstücke, Hörspiele, Prosa und Essays. Für verschiedene Stadt- und Staatstheater entwickelt und leitet er künstlerische Projekte, die sich an der Schnittstelle von Kunst, Politik und sozialer Praxis befinden. Im Zentrum stehen meist Themen der deutschen und europäischen Einwanderungsgesellschaft. In den Projekten geht es u. a. um die Inszenierung von Teilhabe und Begegnung als Motor gesellschaftlicher Veränderung. Zuletzt: *Nord – Ein Stadtteil dreht sich* für das Staatstheater Stuttgart, *New Hamburg* für das Deutsche Schauspielhaus Hamburg und aktuell *Munich Welcome Theatre* an den Münchner Kammerspielen.

Publikationen (Auswahl): *Illegal. Wir sind viele. Wir sind da*, 2009, *Was wir erben*, Roman, 2013, beide Verlag Antje Kunstmann, München

LITERATUR UND NAIVITÄT

Nuran David Calis



Braucht der Leser Hintergrundwissen? Was überfordert Leser heute? Wie viel darf ein Autor beim Leser voraussetzen? Wie interkulturell muss der zeitgenössische Leser sein?

»Man muss nicht so sterben, wie man geboren wurde.«

Nuran David Calis

Nuran David Calis wurde 1976 als Sohn armenisch-jüdischer Einwanderer aus der Türkei in Bielefeld geboren. Nach dem Militärputsch in der Türkei lebte er 1980–89 mit seiner Familie im politischen Asyl in Deutschland. Nuran David Calis arbeitete als Türsteher, studierte Regie an der Otto-Falckenberg-Schule in München und produzierte Musikclips für Hip-Hop-Bands. Er arbeitet als Regisseur, Theater- und Drehbuchautor. Für seine Werke und Inszenierungen wurde er mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, unter anderem 2006 mit dem Bayerischen Kunstförderpreis in der Sparte Literatur. 2008 kam sein erster Spielfilm *Meine Mutter, mein Bruder und ich* in die Kinos. 2010 verfilmte er für das ZDF Frank Wedekinds *Frühlings Erwachen*. Nuran David Calis lebt in München.

Publikationen (Auswahl): *Der Mond ist unsere Sonne*, Roman, S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2011